

Langus Henrika, Malerin. * Laibach, 15. 7. 1836; † ebenda, 19. 7. 1876. Nichte und Adoptivtochter des Folgenden, von dem sie auch den ersten Malunterricht erhielt. 1855 stud. sie in Wien (u. a. bei J. v. Blaas, s. d.), dann in Dresden. L. lebte in Laibach und arbeitete an Altarbildern in Öl für Kirchen in Franzdorf, Lengelfeld, Brezovica, Rakitna, Vigaun etc. Ihre Werke zeichnen sich durch präzise Zeichnung und schöne Farbgebung aus.

W.: Kreuzwege, 1868, Franziskanerkirche, Laibach (seit 1895 in Obertucheln) und Seifnitz. Porträts: Gf. F. Terpinz mit Gemahlin, 1857; Frau in Schwarz, 1870; J. Turnograjska; etc.

L.: *Laibacher Tagbl.* vom 21. 7. 1876; *Obzornik*, 1951, n. 7, 1965, n. 4; *Slovenski poročevalec*, 1951, n. 57; *Soča*, 1951, n. 225; *Tovariš*, 1951, n. 8; *Bénézit 5*; *Thieme-Becker*; *SBL 1*; *Avtoportret na Slovenskem (Das Selbstporträt in Slowenien)*, 1958. (Prašelj)

Langus Matej, Maler. * Steinbüchl (Kamna gorica, Oberkrain), 9. 9. 1792; † Laibach, 21. 10. 1855. Sohn eines Huf- und Nagelschmiedes, Onkel und Adoptivvater der Vorigen; früh verwaist, arbeitete zuerst als Schmied, 1811–17 bei dem Zimmermaler J. Schreiber in Klagenfurt, wo er auch Lesen und Schreiben lernte. Nach Stud. an der Wr. Akad. der bildenden Künste machte er 1824–29 eine Italienreise (Rom, Neapel, Florenz, Perugia, Mailand, Triest) und lebte dann ständig in Laibach. L., der in Öl und Fresko arbeitete, brachte in das Kirchenbild eine realist. Note und verschmolz religiöse Themen mit der heimatlichen Landschaft. Seine bedeutendste Arbeit sind die Fresken in der Kuppel der Wallfahrtskirche am Großkahlenberg bei Laibach. Überwiegend Porträtist, malte er eine interessante Reihe slowen. Bürger. In seinen Landschaften bevorzugte er Motive von Laibach und Umgebung sowie den See von Veldes. Obwohl mit Prešeren befreundet, ließ sich der Dichter von ihm nicht porträtieren, wohl aber malte L. das Bild von Julia Primic, der Muse des Dichters.

W.: Fresken: Altarhintergrund, 1840, Bischoflack; Krönung der Himmelskgn., 1843, Kuppel der Domkirche Laibach; Mariä Himmelfahrt, 1854, Altack. Ölbilder: Hochaltarbild St. Nikolaus, Hl. Drei Könige, Hl. Johannes Nep., Hl. Dreifaltigkeit, Kopie der Madonna da Foligno von Raffael, alle ca. 1833, Domkirche Laibach; Mariä Himmelfahrt, 1849, St. Jakob, Laibach; weitere Bilder in der Franziskanerkirche, St. Peterskirche, Ursulinenkirche, alle Laibach. Porträts: J. Primic als Kind mit ihrem Bruder, 1820; M. Čop, 1829; I. Knoblehar, J. Primic, beide, 1834; A. Smole, 1848; Gattin des Künstlers, 1855; Selbstbildnis; etc.

L.: *Laibacher Ztg.* vom 21. 10. 1855; *Ljubljanski zvon*, 1900 (*Prešeren-Album*), S. 843, 1905, S. 704 ff.; *Jutro* vom 3. 10. 1942; *Umetnost*, 1942/43, S. 72 ff.;

Tovariš, 1950, n. 7; *Obzornik*, 1951, n. 6; *Bénézit 5*; *Thieme-Becker*; *SBL 1*; *Wurzbach*; *Enc. Jug. 5*; *Avtoportret na Slovenskem (Das Selbstporträt in Slowenien)*, 1958; *E. Cevc, Slovenska umetnost (Slowen. Kunst)*, 1966. (Prašelj)

Langweil Antonín, Maler. * Postelberg (Postoloprty, Böhmen), 13. 6. 1791; † Prag, 11. 6. 1837. 1814–18 Rentmeister in Böhm. Krumau. Nach einem kurzen Studienaufenthalt an der Wr. Akad. der bildenden Künste gründete er 1819 in Prag die wahrscheinlich erste lithograph. Werkstätte, die er aber aus finanziellen Gründen bald aufgeben mußte. Ab 1822 Bediensteter der Prager Univ.-Bibl. Die Miniaturen L.s, in den Zwanziger- und Dreißigerjahren entstanden und überwiegend die Angehörigen der bürgerlichen Schichten darstellend, sind künstler. anspruchslos, mit einem leichten Akzent der Naivität. Die Bedeutung L.s liegt in der Herstellung eines plast. dreidimensionalen kolorierten Modells von Prag (5,76 × 3,34 m), an welchem er 1826–34 arbeitete. Das Werk, das er nach einem von Jüttner (s. d.) 1811–15 ausgearbeiteten Plan und auf Grund eigener Detailmessungen und Skizzen schuf, veranschaulicht die Altstadt, das Judenviertel, einen großen Teil der Kleinseite und des Hradschin. Da er sowohl den Höhenunterschied des Terrains, auf dem die Stadtviertel entstanden sind, als auch die gegenseitigen Beziehungen der Maße der einzelnen Gebäude mit allen ihren architekton. und verzierenden Details verfolgte und wiedergab, zeigt sein Modell (jetzt im Stadtmus. Prag) ein genaues Bild der erwähnten Prager Stadtviertel aus der Zeit vor dem baulichen Eingreifen durch den Klassizismus und dient heute als dokumentar. Hilfsmittel für die Wiederherstellung und Erhaltung hist. Bauwerke.

L.: *Casopis společnosti přátel starožitností* 43, 1935; *Toman*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Masaryk 4*; *Otto 15*; *Zd. Wirth*, *Dva modely města Prahy (Zwei Modelle der Stadt Prag)*, in: *Umění* 14, 1942/43; *Al. Kubíček-P. Paul*, *Praha 1830-model A. L. (A. L.s Modell von Prag von 1830)*, 1961; *V. Hlavsa*, *Praha let 1826–34 v plastickém modelu A. L. (Prag 1826–34 im plast. Modell des A. L.)*, 1962; *J. M. Schottky*, *Prag, wie es war und wie es ist, 1831*; *F. X. Jifík*, *Miniatura a drobná podobizna v době empírové a probuzenské v Čechách (Die Miniatur und das kleine Porträt in der Empirizeit und aus der Zeit der Wiedergeburt in Böhmen)*, 1930. (Kratinová)

Lanius Frida, Schauspielerin. * Augsburg (Bayern), 6. 5. 1865; † Wien, 9. 11. 1929. Tochter des Schauspielerehepaars Christian L. und Antonie Krägel. Debut. 1884 als erste Liebhaberin und Heldin bei der Thiemschen Schauspielerges., die u. a.